Stadt Gossau

Interpellation "Mobilität in Gossau"

Patrick Scheiwiller reichte am 5. Februar 2002 zusammen mit 24 Mitunterzeichnenden nachstehende Interpellation ein:

„Das tragische Ereignis vom Tode einer jungen Velofahrerin hat es uns einmal mehr vor Augen geführt. Das Nebeneinander der verschiedenen Verkehrsteilnehmer auf unseren Strassen birgt grosse Gefahren. Auch wenn sich glücklicherweise nur selten Unfälle mit tödlichem Ausgang ereignen, frage ich mich, ob wir unsere Strassen nicht sicherer machen können. Dabei ist das Problem sehr vielschichtig. Neben der Unfallgefahr geht es auch um Wohnqualität und Zeitverlust im Stau.

Auf der einen Seite sind dies die knapp 8% des Verkehrs, die von Lastwagen verursacht werden. Unfälle mit Lastwagen sind rasch viel ernster in den Folgen. Auch sind diese Brummer von Seiten der Lärmbelastung viel störender als die anderen Verkehrsteilnehmer. Mit einer Lösung des Lastwagenproblems lösen wir aber nur weniger als 8% unseres Verkehrsproblems. Wir müssen auch den hausgemachten und den Transit PW-Verkehr reduzieren. Da er in seiner Menge unsere Luftqualität ebenfalls sehr stark beeinträchtigt, für Smog mitverantwortlich ist, in der Summe ebenfalls eine grosse Lärmbelastung bringt und immer wieder verantwortlich für Verletzungen bei Unfällen ist. So stellt sich unweigerlich die Frage nach der Sicherheit des Langsamverkehrs. Wird da genügend getan? Wie können wir für ihn das bestmögliche herausholen? Da gibt es verschiedene Ansatzpunkte: Trennung der verschiedenen Verkehrsträger mit mehr Velowegen, für jeden genügend Platz auf den Strassen schaffen, den Strassenunterhalt optimieren (Schneeräumung, Ausleuchtung der Strassen), den motorisierten Verkehr reduzieren, den Langsamverkehr an Ampeln privilegieren oder Sperrzeiten für den motorisierten Verkehr einführen. Ich denke, jeder hat da noch eine Menge eigener Vorschläge.

So interessieren mich die Denk- und Planungsansätze des Stadtrates, was er in dieser Richtung zu tun gedenkt."

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation:

Frage 1
Gibt es nach der Verabschiedung der Leitsätze mit den darin enthaltenen Verkehrszielen Sofortmassnahmen, die in den nächsten Wochen realisiert werden? Wenn ja, welche?

Antwort 1
Die Leitsätze der Stadtentwicklung, wie sie vom Parlament am 5. Februar 2002 verabschiedet worden sind, legen die Verkehrsziele und die zu deren Erreichung vorgegebenen Fristen fest. So hat der Stadtrat bezogen auf die Verkehrsziele darauf hinzuwirken, dass in den nächsten 3 Jahren der Personenwagen-Durchgangsverkehr nicht weiter zunimmt und der Lastwagen-Durchgangsverkehr durchs Stadtzentrum um 10% abnimmt (Ziele 2.3 und 2.4 der Leitsätze). Zusätzlich sind Stadtkern und –zentrum für den nichtmotorisierten Verkehr sicherer und attraktiver zu machen (Ziel 2.2). Sofortmassnahmen drängen sich nur dort auf, wo aufgrund neuer Erkenntnisse der Schluss nahe liegt, dass die Erreichung der vorgegebenen Ziele ernsthaft in Frage gestellt ist. Davon kann aber derzeit keine Rede sein. In seinen Bemühungen, eine Verbesserung der Verkehrssituation zu erreichen, konzentriert sich der Stadtrat auf die Umsetzung des bereits im vergangenen Jahr erarbeiteten Massnahmenkatalogs (Kernfahrbahn Bischofszellerstrasse, Signalisation/Markierung lokaler Radwegverbindungen; Verbesserung der Sicherheit für Radfahrende an diversen Kreuzungen/Einmündungen). Diese Massnahmen dürften bis Sommer 2002 abgeschlossen werden können. Nebst der Umsetzung beschlossener Massnahmen sind auch die Arbeiten im Gang, um weitere Verbesserungen für die Verkehrsteilnehmer und Anwohner von Staats- und Gemein-

destrassen zu erreichen (Lenkung des Schwerverkehrs mittels Signalisationsänderungen bei den Ausfahrten Gossau und St.Gallen-Winkeln; Benützung Trottoir für Radfahrer auf der Wilerstrasse; Lichtsignalsteuerungen; Fussgängerübergänge). Auch diese Massnahmen sollen, sofern möglich, in nächster Zeit umgesetzt werden.

Frage 2
Welche Arbeiten laufen zur Zeit in der Verwaltung und im Stadtrat, um mittelfristig das Verkehrsproblem ganzheitlich (Lastwagenverkehr, PW-Verkehr und Langsamverkehr) in den Griff zu bekommen und einer Lösung zuzuführen?

Antwort 2
Die Verkehrsproblematik in Gossau ist keineswegs neu und letztlich das Resultat einer Entwicklung, wie sie sich in ähnlicher Weise auch in anderen Dörfern und Städten eingestellt hat. Insofern stellt Gossau kein Sonderfall dar. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass der Verkehr als Folge unseres eigenen Mobilitätsverhaltens auch in den nächsten Jahren weiter und zum Teil erheblich zunehmen wird. Auch diesbezüglich dürfte Gossau keine Insel darstellen. Mit den Vorbereitungen für ein Stadtentwicklungskonzept und der aktiven und zeitintensiven Vertretung in den zuständigen Gremien der Verkehrsregion St.Gallen, aber auch mit den Inhalten des 14. Staatsstrassenbauprogramms werden Grundlagen geschaffen, welche die weitere Verkehrsentwicklung in Gossau massgeblich beeinflussen werden. Der Bereich Verkehr ist ein ständiger und wichtiger Teilaspekt der Ortsplanung. Im Bereich Siedlung werden Neuerschliessungen auf ihre Verträglichkeit mit den formulierten Zielen der Leitsätze überprüft. Das Konzept Parkplatzbewirtschaftung befindet sich in Ueberarbeitung. Die Prüfung eines Rufbussystems und Massnahmen zur Bevorzugung öffentlicher Verkehrsmittel sollen die Attraktivität des Öffentlichen Verkehrs nachhaltig gesteigert werden. Planerische Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit für den Langsamverkehr runden den bunten Strauss breitgefächerter Aktivitäten der Stadtverwaltung ab.

Frage 3
Welche Unterstützung aus dem Parlament wäre für den Stadtrat hilfreich, um seine Position in den Verhandlungen mit Kanton, Nachbargemeinden, der Industrie und den individuellen Verkehrsteilnehmern zu stärken?

Antwort 3
Der Stadtrat steht in einem guten und intensiven Kontakt mit den wesentlichen Akteuren des Verkehrs. Die in den letzten Monaten erzielten Resultate machen deutlich, dass die Anliegen des Stadtrates beim Kanton und bei der Industrie ernst genommen werden. Mit der Verabschiedung der Leitsätze der Stadtentwicklung hat das Parlament eine wichtige strategische Aufgabe erfüllt und dadurch eine entscheidende Voraussetzung für einen erfolgreichen Umsetzungsprozess geschaffen. Klare politische Zielvorgaben, gepaart mit ideellem und öffentlichem Einsatz für die vom Stadtrat bereits vorgeschlagenen und noch vorzuschlagenden Massnahmen sind der beste Garant für wirkungsvolle Problemlösungsprozesse. Der Stadtrat lädt die Mitglieder des Parlamentes ein, die Bevölkerung zu sensibilisieren. Die Verkehrssituation lässt sich rasch und mit wenig Aufwand verbessern, wenn alle Verkehrsteilnehmer das eigene Mobilitätsverhalten neu auszurichten begännen.

Frage 4
Welche Begehren werden bis zum 31. März 2002 für das Strassenbauprogramm 2004-2008 an den Kanton gestellt?

Antwort 4
Im Rahmen des noch laufenden 13. Strassenbauprogramms 1998-2003 sind folgende Bauvorhaben beantragt:

- Knoten Gröbliplatz (als Provisorium);
- Knoten Andwilerstrasse (als Definitivum);

- St.Gallerstrasse Einmündungen Industriestrasse und Schlachthofstrasse (Optimierungen für den Lastwagenverkehr) ; weitere punktuelle Massnahmen an den Staatsstrassen, namentlich Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der St.Gallerstrasse

Für das 14. Strassenbauprogramm (2004 – 2008) sind dem Kanton folgende Arbeiten beantragt worden:

1. Priorität

- Projekte aus 13. Strassenbauprogramm (soweit diese nicht im 13. Strassenbauprogramm realisiert werden können)
- Verbindung Flawilerstrasse-Wilerstrasse
- Südachse (Mitarbeit bei der allfälligen Projektierung)
- Umfahrung Oberdorf (blosse Projektierung)
- Verkehrstechnische und gestalterische Massnahmen auf Staatsstrassen (insbesondere St. Gallerstrasse) zur Verbesserung der Sicherheit des Langsamverkehrs
- Allfällig notwendige flankierende Massnahmen im Zusammenhang mit Korrektion Zürcherstrasse beim Stadion St. Gallen West
- Planungsarbeiten Autobahnanschluss Gossau Ost

2. Priorität

- Knoten Kirchplatz (Definitivum)
- Knoten Gröbliplatz (Definitivum)
- Trottoir Andwilerstrasse (Fortsetzung bis zur Gemeindegrenze)

Gossau, 27. März 2002

Stadtrat